

edition fünf

»Was wir sehen, ist nur die Spitze des Eisbergs«

Von Ulrike Frenkel Fünf sind es jedes Jahr, immer unter einem Oberbegriff versammelt, neben drei Romanen stehen je ein Essayband und ein Erinnerungsbuch. Schön dürfen sie aussehen, hochwertig gestaltet und hergestellt, in roten Kleidern, mit pro Saison wechselnden farbigen Bauchbinden. Und das Wichtigste: Von Frauen müssen sie stammen, von lebenden oder schon verstorbenen Schriftstellerinnen, von einst hoch geehrten und dann wieder vergessenen Autorinnen, von nie richtig zum verdienten Ruhm gekommenen Bücherfrauen und manchmal auch von Newcomerinnen.

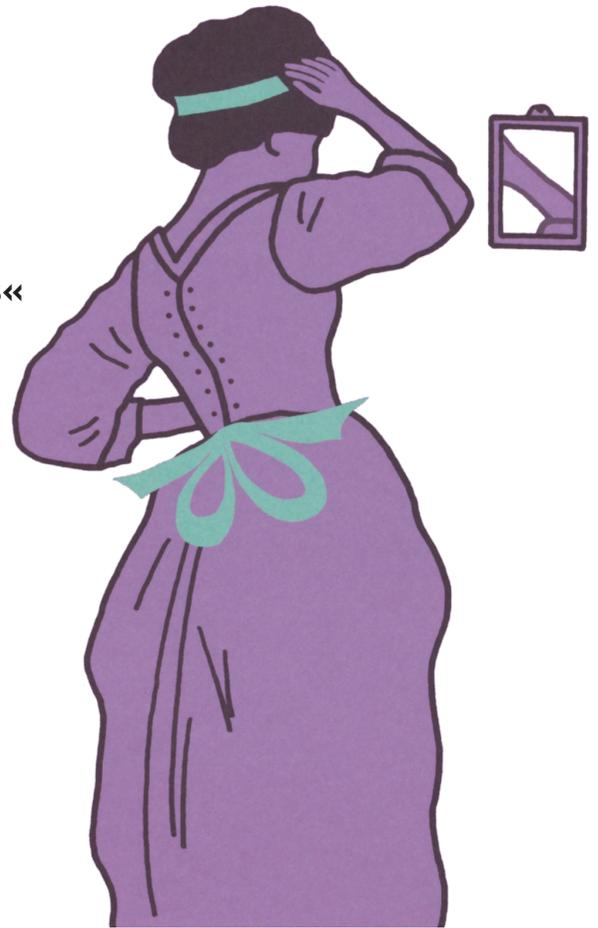
Verlegerin Silke Weniger will mit ihrer edition fünf literarischen Texten von Frauen die ihnen zustehende Aufmerksamkeit verschaffen



Silke Weniger, Jahrgang 1962, im Hauptberuf erfolgreiche Literaturagentin vor allem im Bereich Jugendbuch, hat sich mit ihrem kleinen Verlag edition fünf, der »in voller Unabhängigkeit« bei der Edition Nautilus angesiedelt ist, ein überschaubares und gleichzeitig großes Ziel gesetzt. Sie möchte, erzählt die gebürtige Hamburgerin und Wahlmünchnerin beim Gespräch in ihren großzügigen Büroräumen in Gräfelfing bei München, gemeinsam mit den Herausgeberinnen, der zwölf Jahre älteren Karen Nölle und der zwölf Jahre jüngeren Christine Gräbe, Wieder- und Neuentdeckungen auf den Markt bringen und durch eine gezielte Auswahl generationenübergreifend weibliche Traditionslinien in der Literaturgeschichte sichtbar machen.

Es kommen in dieser Dreierkonstellation nicht nur wegen der Altersunterschiede sehr verschiedene Welten zusammen. »Wir haben uns ja auf die Fahnen geschrieben, nur Lieblingsbücher zu machen; wer von einem Buch völlig begeistert ist, muss die anderen zumindest überzeugen – das ist nicht immer einfach«, sagt Weniger.

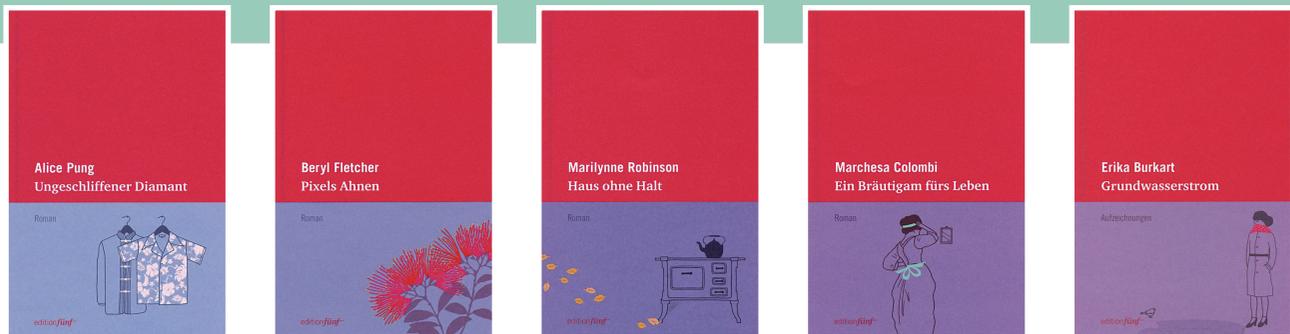
Persönliche Leidenschaften sind schön und gut, aber steckt hinter dem Projekt nicht auch die Idee, endlich mehr Autorinnen in den doch sehr männlich dominierten Literaturkanon einzuschleusen? »Wir wollen eine Auswahl bieten, eine Empfehlungsliste«, erklärt die eher zurückhaltende Verlegerin, und dass sie dabei nicht vom



Buchmarkt, sondern von sich selbst ausgegangen sei: von dem, was ihr gefehlt habe in den 26 Jahren, in denen sie den Betrieb beobachte, der sich immer mehr auf Bestseller zuspitze: »Die Mitte ist seit Ende der neunziger Jahre weggebrochen, auch Buchhandlungen können ja nur überleben, indem sie die üblichen Stapel ganz vorne ausstellen.« Der Internetbuchhandel mit seinen elektronisch generierten Empfehlungen spiele bei dieser Entwicklung eine große Rolle und es brauche Mut, dem etwas entgegenzusetzen, auf die »kleinen und großen Schätze« aufmerksam zu machen.

»Aufbrüche« und »Wagnisse« hießen dementsprechend die ersten beiden Programme der edition fünf in den Jahren 2010 und 2011, »historische« Autorinnen wie Kate Chopin und Joyce Johnson, Eudora Welty und Annette Kolb, aber auch die jungen – Malin Schwerdtfeger und Susanne Alakoski – kamen darin zu Ehren, mit Texten, die so unterschiedlich sind wie ihre Verfasserinnen, und jeder für sich eine Entdeckung wert.

Seit dem letzten Herbst liegt nun die dritte Kollektion dieser Art in den Buchhandlungen aus. »Spiegelungen« lautet das verbindende Thema: Wie sich Frauen selbst sehen, wie sie sich anderen zeigen, wie sie gesehen werden möchten, welche Bilder sie von der Welt haben und ob das ihre eigenen oder fremde Bilder sind – diese Fragen schwingen in den ausgewählten Texten mit. Die junge Australierin Alice Pung ist mit ihrem multikulturellen Coming-of-Age-Roman *Ungeschliffener Diamant* darunter, passend zum Auftritt des Ehrengastes der



Die neuen Fünf stehen unter dem Motto »Spiegel«: Wie sehen Frauen sich selbst und wie zeigen sie sich anderen?

Frankfurter Buchmesse 2012 kann die Neuseeländerin Beryl Fletcher ihren lange Zeit nicht mehr lieferbaren feministischen Schmöcker *Pixels Ahnen* vorstellen. *Haus ohne Halt* der amerikanischen Gegenwartsautorin Marilynne Robinson wird ebenso mit einer Neuübersetzung gewürdigt wie *Ein Bräutigam fürs Leben*, Marchesa Colombis italienischer Klassiker aus dem 19. Jahrhundert. *Grundwasserstrom* schließlich präsentiert die poetischen Notate zu Leben und Schreiben der Lyrikerin Erika Burkart. »Was wir äußern in Briefen, Gesprächen, ist nicht mehr als die Spitze des Eisbergs. Unter Wasser zieht, was uns umtreibt«, formulierte die vor zwei Jahren verstorbene Schweizerin – eine Einladung darüber nachzudenken, was sich unter der Oberfläche so alles zutragen mag, Unformuliertes, Ungesehenes, Unerhörtes.

Unvorhersehbares jedenfalls hat sich bei der edition fünf seit der Gründung getan. Lagen die roten Schönen anfangs in vielen Buchhandlungen wenig beachtet hinter den großen Reißern der Saison, so sorgte die Zuerkennung des bayerischen Kleinverlags-Preises im Herbst 2011 für zahlreiche Presseberichte und steigende Verkaufszahlen. Das Programm sei eine wachsende Geschichte, das erschließe sich so langsam dem Publikum und vor allem auch den Buchhändlerinnen, sagt Silke Weniger, die aber mit ihrem Projekt nicht, wie es ihr manchmal passiert, in die Schublade Frauenliteratur gesteckt werden möchte: »Die vermittelt so den Eindruck, als wisse man ohne dahinter zu schauen sofort, wovon die Rede ist«, sagt sie, »also in der Art: das ist Feminismus, das ist gegen Männer und geht Männer nichts an.« Sie hingegen interessiere sich für »weibliche Lebensentwürfe, weibliches Schreiben und vor allem die literarische Seite von Texten«; ihrer Meinung nach »ist ein feministischer Blick auf die Welt ein bewahrender, ein positiver, ein lebensbejahender Blick«. Sich nicht einengen zu lassen, einfache Urteile zu unterlaufen, daran liegt der Literaturvermittlerin, die Fremdsprachenkorrespondentin gelernt und Kommunikationswissenschaften, Neuere deutsche Literatur und Soziologie studiert hat und internationale Erfahrungen und Kontakte sammelte, bevor sie bei der Agence Hoffmann in die Buchbranche einstieg. 2001 hat sie die Literarische Agentur Brigitte Axster übernommen und seither unter anderem mit den »Biss«-Bänden der amerikanischen Autorin Stephenie Meyer ordentlich Geld verdient. Anstatt sich davon ein Haus oder andere

Besitztümer zu kaufen, erklärt sie, habe sie sich entschlossen, »dem Markt etwas zurückzugeben, das sich der Logik, dem Tempo und der immer gleichen Stoßrichtung des Bestsellerkarussells entzieht«. Und das trotzdem auf Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit angewiesen ist, ein Stichwort, bei dem die sehr gelassen auftretende Bücherfrau dann doch etwas ärgerlich wird. »Männer bekommen für alles, was sie tun, mehr Aufmerksamkeit«, sagt sie. »Freundliche Nichtbeachtung des Weiblichen« fange schon im Kindesalter an und setze sich eben auch im künstlerischen Bereich fort. »Männer interessieren sich dafür, was Männer tun, Frauen interessieren sich dafür, was Menschen tun, auch deshalb wird Literatur von Frauen auf dem Markt weniger häufig wahrgenommen und verschwindet auch schneller«, davon ist sie überzeugt. Erschreckend sei, welche wichtigen Texte von Frauen völlig vergessen sind. »Irmtraud Morgner zum Beispiel war in den achtziger Jahren eine in beiden Teilen Deutschlands anerkannte Autorin, die heute von den jüngeren Lesern keiner mehr kennt.« Die Wiederveröffentlichung ihres Romans *Hochzeit in Konstantinopel* in der edition fünf nun holte diese sehr selbstbewusste, sinnliche, freche und früh verstorbene Autorin zurück ins Gedächtnis. Ist dieses Sichtbarmachen von Klassikerinnen, von bahnbrechenden Texten und gelingenden Schreibexperimenten auch für die nachwachsende Generation ein wichtiges Zeichen? »Vielleicht«, sagt Silke Weniger, »meine Generation zum Beispiel ist in ihrer literarischen Erfahrung von Autoren wie Thomas Mann oder Günter Grass geprägt. Die edition fünf ist auch ein Gesprächsangebot über die Frage, inwieweit etwa deren Wahrnehmung von Körperlichkeit uns beeinflusst und welche anderen Wahrnehmungen möglich sind.« Sie selbst, fügt sie hinzu und lächelt, empfinde das als ganz unideologische Einladung, »die Vielfalt zu entdecken«. //

Mehr über das Programm unter www.editionfuenf.de

→ **Ulrike Frenkel**, Jahrgang 1962, hat nach dem Studium der Romanistik und Geschichte bei der *Stuttgarter Zeitung* volontiert. Sie lebt mit ihrer Familie südlich von München, leitet dort Lesekreise und schreibt als freie Journalistin für verschiedene Zeitungen über Literatur-, Medien- und Gesellschaftsthemen.